

Vertreter von Familienbüros und Gemeinden besuchen Frühförderung des Andreaswerks

Anlaufstelle für Eltern

Vechta – „Menschlicher, effektiver, günstiger: Das sind die Vorteile der möglichst frühen Förderung bei Entwicklungsverzögerungen von Kindern.“ Das erklärte Christoph Bräuer, Leiter der Frühförderung des Andreaswerkes, bei einem Treffen mit Vertretern von Kommunen und Familienbüros aus dem Landkreis Vechta. „Wird ein Kind erst im Alter von fünf Jahren behandelt, statt im ersten Lebensjahr, verzehnfacht sich der finanzielle Aufwand“, so der Kinderpsychologe.

Gemeinsam mit der Stellvertretenden Leiterin der Frühförderung, Walburga Rump und der Abteilungsleiterin der Frühförderung Steinfeld, Ute Schaarschmidt, informierte Christoph Bräuer vor Ort über die seit 35 Jahren bestehende Einrichtung für Jungen und Mädchen von der Geburt bis zur Einschulung.

Ziel war es, die Frühförderung als Anlaufstelle für



Frühförderung besichtigt: Ute Schaarschmidt (Frühförderung Steinfeld), Walburga Rump (Frühförderung), Wolfgang Niehaus (Familienbeauftragter Visbek), Christoph Bräuer (Leiter Frühförderung), Sebastian Wolke (Gemeinde Holdorf), Franz-Josef Echtermann (stellvertretender Bürgermeister Stadt Damme) und Helmut Wolf (Sozialamtsleiter Stadt Damme). Foto: privat

alle Eltern bekannt zu machen, denen bei der Entwicklung ihres Kindes „irgendetwas komisch vorkommt“, so Bräuer.

„Je eher ein Kind mit Entwicklungsverzögerungen gefördert wird, umso

besser lassen sich Folgeschäden vermeiden. Zudem sind die Kinder einfach glücklicher, wenn es ihnen gut geht“, betonte Walburga Rump. Wichtig sei, den Eltern die Angst zu nehmen, ihr Kind in der

Frühförderung vorzustellen. „Zwei Drittel der Kinder, die bei uns waren, besuchen später eine Regelschule“, erklärte Ute Schaarschmidt. Beim

Rundgang der Vertreter aus Städten und Gemein-

den im Landkreis Vechta durch die Frühförderung wurde deutlich, was der Grundstein jeder gesunden Kindesentwicklung ist: Bewegung, Schaukeln, Bällebecken, Luftkissen und viel Platz zum Toben bieten die

Räume am Tannenhof 27. In einem speziell dafür eingerichteten Zimmer können die Kinder mit Hilfe von Handpuppen ihre Ängste, und Wünsche ausdrücken, über die sie im realen Leben nicht sprechen mögen. Malen, matschen und werkeln sind in der Frühförderung ebenso möglich, wie das Einüben des richtigen Sozialverhaltens mit Hilfe von Spielen, Kaufmannsladen oder Puppenecke. „Wichtig ist es, den Kindern Ängste zu nehmen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken“, sagte Bräuer. „Nur wer den Mut hat, Neues zu entdecken und Fragen zu stellen, kann sich entwickeln.“

Eltern können sich unter Tel. 04441/92710 in der Frühförderung in Vechta oder unter Tel. 05492/967230 in der Frühförderung Steinfeld melden. Jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr findet eine Sprechstunde statt.